

Bürgermeister wirbt in offenem Brief für sein Konzept

Eschenlohrhaus Heute soll erstmals eine Arbeitsgemeinschaft zusammen kommen und das Thema vertiefen

Weller-Simmerberg Die Diskussion um die Zukunft des Eschenlohrhauses und das Museumskonzept in Weiler geht weiter. Heute Abend sollen Vereinsvertreter, Bürger und Gemeinderäte in einer Arbeitsgemeinschaft ein „tragfähiges Konzept“ für das Vorhaben entwickeln. Ein zweiter Termin ist für den nächsten Dienstag angesetzt. Im Vorfeld des heutigen Treffens hat Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph in einem am Freitagnachmittag veröffentlichten offenen Brief für das Vorhaben geworben.

Im Mittelpunkt der aktuellen Überlegungen steht das „Alternativkonzept“, das der Bürgermeister Anfang Februar im Gemeinderat vorgestellt hat. Er will mehrere derzeit auf verschiedene Gebäude verteilte Einrichtungen im Bereich Eschenlohrhaus und Heimatmuseum konzentrieren. Das soll der Gemeinde langfristig Kosten sparen, insbesondere im Bereich des Personals. Zudem schlägt Rudolph vor, die „Moderne Kunstsammlung“ des Westallgäuer Heimatvereins in der bestehenden Wohnung im ersten Obergeschoss

des Heimatmuseums unterzubringen. Die vorhandenen Flächen seien dafür ausreichend.

850 000 Euro für Gemeinde

Der Bürgermeister stellt für dieses Konzept Kosten in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro in den Raum. Einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent vorausgesetzt, müsste die Gemeinde noch rund 850 000 Euro finanzieren. Der Eigenanteil könne durch den Verkauf des Hauses Hauptstraße 14 (jetziges Gästeamt) noch einmal gesenkt werden. So hält

Rudolph das Vorhaben über zwei Haushaltsjahre für „gut finanzierbar“.

In seinem offenen Brief geht der Bürgermeister auch auf die Folgen ein, die er befürchtet, sollte der Bürgerentscheid gegen das Museumskonzept erfolgreich sein und auch sein Alternativkonzept scheitern. Für diesen Fall hätten ihm drei Investoren am Bahnhof angedeutet, ihre zugesagten 300 000 Euro nicht zu investieren. Deren Beweggrund sei es, den Markt Weiler-Simmerberg finanziell zu entlasten, um den

Ankauf des Eschenlohr-Hauses zu ermöglichen. Springen die Investoren ab, würden zur Finanzierung (Rudolph nennt eine Nettosumme in Höhe von rund 800 000 Euro) rund 600 000 Euro fehlen und nicht wie bisher rund 300 000. Und sollte dadurch das gesamte private Finanzierungsmodell platzen, sieht der Rathauschef die gesamten Kosten einer Bahnhofssanierung auf die Marktgemeinde zukommen. (pem)

i Treffen der Arbeitsgemeinschaft heute, 18.30 Uhr in der Aula der Mittelschule.